

Porta Romana  
Projekt zur Erhaltung und Aufwertung der Kulturlandschaft

**Schlussbericht 2. Projektphase (2013-2016)**



18.05.2017

P. Weidmann, Landschaftsarchitekt HTL



*Atragene*

Fachgemeinschaft für Standortkunde und Ökologie

Bahnhofstrasse 20 CH-7000 Chur

Tel: 081 253 52 00  
Fax: 081 253 52 01  
mail: [admin@atragene.ch](mailto:admin@atragene.ch)

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Projektziele.....	3
3. Umsetzung .....	3
3.1 Sanierung von Trockensteinmauern .....	3
3.2 Personaldienstbarkeiten .....	9
3.3 Wiedehopfnische .....	10
3.4 Wald- und Waldrandaufwertung .....	10
3.5 Pflegekonzept Waldparzelle Wartenstein .....	11
3.6 Heckenpflege .....	12
3.7 Öffentlichkeitsarbeit .....	12
3.8 Wiesenextensivierung.....	12
4. Eigenleistungen der Nutzniesser.....	13
5. Kosten .....	13
6. Projektfinanzierung.....	13
7. Fazit.....	14

Anhang 1: Kopien Personaldienstbarkeitsverträge

Anhang 2: Zusammenstellung Eigenleistungen

## 1. Einleitung

Das Projekt „Porta Romana – Aufwertung einer Kulturlandschaft“ wurde im Jahr 2007 von der Golf Natura Stiftung Bad Ragaz ins Leben gerufen. Dank dem Engagement von Pro Natura St. Gallen-Appenzell und grosszügiger Unterstützung des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, des Fonds Landschaft Schweiz und verschiedener privater Stiftungen konnte das Projekt „Porta Romana“ nach einer ersten 6-jährigen Phase (2007-2012) um eine zweite Projektphase von 4 Jahren (2013-2016) verlängert werden. Das Hauptziel dieser zweiten Projektphase war die Sanierung der verbliebenen landschafts-prägenden Trockensteinmauern.

Der vorliegende Schlussbericht fasst die Aktivitäten der zweiten Projektphase 2013-2016 zusammen. Die Tätigkeiten und Kostenaufstellungen der einzelnen Jahre können den Jahresberichten 2013, 2014 und 2015 entnommen werden.

## 2. Projektziele

Projektziele aus dem Projektbeschrieb vom Februar 2013:

- ➔ Aufwertung von weiteren Trockensteinmauern in den Rebbergen und entlang des Römerweges: M1, M2, M3, M4, M5, M6, M7. Rechtliche Sicherung der sanierten Mauern mittels Dienstbarkeitsverträgen.
- ➔ Aufwertung von Hecken und Waldrändern in den Gebieten Laritsch und Vanetscha.

## 3. Umsetzung

### 3.1 Sanierung von Trockensteinmauern

Für die Trockenmauerarbeiten wurde wie bereits in der ersten Projektphase die Firma Thomas Murkowsky Trockenmauern verpflichtet.

Insgesamt wurden in der zweiten Projektphase 545 m<sup>2</sup> Trockensteinmauern erstellt. Die sanierten Mauern weisen eine sehr hohe handwerkliche Qualität auf, die von verschiedener Seite gelobt wurde. Die Mauern M1, M2, M3 und M4 im Gebiet Laritsch konnten wie geplant ausgeführt werden. Projektänderungen gab es bei den Mauern M5-M7 im oberen Teil der Porta Romana. Die Mauern M5 und M6 wurden von den neuen Pächter als Trockenmauern als Eigenleistungen wieder aufgebaut (Mauer M6 teilweise mit leichter Vermörtelung). Bei der Mauer M7 stellte sich bei einer genaueren Beurteilung heraus, dass ihr Zustand noch

nicht dringlich sanierungsbedürftig ist. Mit den eingesparten Kosten konnten im unteren Teil der Porta Romana die Mauern M5a und M5b neu aufgebaut werden. Damit ist im Gebiet Varnetscha eine Verdichtung mit Trockensteinmauern erreicht worden, die sich sehr positiv auf das Landschaftsbild auswirkt.



In der zweiten Projektphase 2013-2016 sanierte Trockensteinmauern (rot) und Mauern der ersten Projektphase (grau).

### Flächenbilanz

Nr.	Mauer	Umsetzung Jahr	Fläche (m <sup>2</sup> )	Kosten (Fr. / m <sup>2</sup> )
M1	Grosse Stützmauer, Parz. 1796	2014-2015	164	1'180.--
M2	Stützmauern, Parz. 1797	2013	125	929.--
M3	Kronensanierung Wanderweg, Parz. 1777	2015-2016	76	710.--
M4	Freistehende Mauer und Einfahrt Parz. 1797	2015	54.7	1'257.--
M5a	Waldrandmauer Parz. 1799/1800	2016	70.4	1'170.--
M5b	Mauer Felskänzeli Parz, 1800	2016	55	1'570.--
<b>Total</b>			<b>545.1</b>	<b>1136.--</b>

Flächenbilanz und Kosten pro m<sup>2</sup>

Die Kosten für die sanierten Trockenmauern belaufen sich im Durchschnitt auf Fr. 1'136.-- pro m<sup>2</sup>. Dieser relativ hohe Preis ist der schwierigen Zugänglichkeit der Mauern M1 und M2 sowie der anspruchsvollen Situation der Mauer M5b (auf einem Fels) geschuldet und wurde bereits im Projektbescrieb prognostiziert. Weitere Details zu den jährlichen Kosten sind in den jeweiligen Jahresberichten ersichtlich.

### Fotodokumentation der erstellten Mauern (vorher-nacher)



Mauer M1 vor der Sanierung



Mauer M1 nach der Sanierung



Mauer M1 während dem Bau



Mauer M2 (vorderer Teil)

Zustand vor der Sanierung



Mauer M2 (vorderer Teil)

Zustand nach der Sanierung



Mauer M2 (hinterer Teil)

Zustand vor der Sanierung



Mauer M2 (hinterer Teil)

Zustand nach der Sanierung



Mauer M3 (rechte Bildseite)

Zustand vor der Sanierung



Mauer M3

Zustand nach der Sanierung  
(Kronensanierung)



Mauer M3

Zustand nach der Sanierung  
(Kronensanierung)



Mauerstücke M4

Zustand nach der Sanierung



Mauer M5a

Zustand vor der Sanierung



Mauer M5a

Zustand nach der Sanierung



Mauer M5b

Zustand vor der Sanierung



Mauer M5b

Zustand nach der Sanierung



## Baustellenbilder



Mauer M2

Aufgang mit Holzgerüst



Mauer M3

Kronensanierung



Mauer M1

Beim Nehmen des Ausmasses

### 3.2 Personaldienstbarkeiten

Mit Ausnahme der Wald- und Wegparzelle 1777 der Ortsgemeinde Pfäfers sind auf den betroffenen Privatparzellen 1796, 1797, 1799, und 1800 Personaldienstbarkeitsverträge abgeschlossen worden. Das Ziel dieser Verträge ist die langfristige Erhaltung der Trockenmauern. Die Grundeigentümer verpflichten sich zur sachgerechten Pflege der Mauer und zur Errichtung eines Krautsaumes von 1 Meter Breite entlang der Mauer. Alle abgeschlossenen Personaldienstbarkeitsverträge sind im Anhang 1 aufgelistet.

### 3.3 Wiedehopfnische

Auf der Parzelle 1797 wurde nach Anleitung der Steffen Gysel Stiftung eine Wiedehopfnische in eine Trockenmauer eingebaut. Die Steinplatte dafür wurde von Steinmetz Accola in Mels erstellt.



Eingebaute Wiedehopfnische in  
Trockenmauer Parzelle 1797

Ein weiterer Stein ist für den oberen Teil der Porta Romana vorgesehen. Die entsprechende Mauer ist aber nicht Bestandteil des Projektes und wird 2017-2018 erstellt. Die Mauer M5a hätte sich auch gut für eine Wiedehopfnische geeignet, hier musste aber aus statischen Gründen auf den Einbau eines Steines verzichtet werden. Als zusätzliche Massnahme zur Förderung des Wiedehopfes wird im Frühling 2017 ein Wiedehopfnistkasten an einem neu geplanten Rebhäuschen auf der Parzelle 1799 angebaut. Dazu kommt die Extensivierung von 12 Aren Wiese in unmittelbarer Nähe des Nistkastens und der Mauernische.

### 3.4 Wald- und Waldrandaufwertung

Die im Konzept vorgesehene Waldauflichtung Vanetscha wurde im Februar 2015 vom Unternehmen Tamina Forst ausgeführt. Die Kosten für die Waldauflichtung konnten über anderweitige Programme (Biodiversität im Wald) gedeckt werden. Das Projekt Porta Romana übernahm die Kosten für die Pflanzung von Eichenbäumen und Sträuchern am freigestellten Waldrand. Ebenfalls durchgeführt wurde Waldrandpflege am gegenüberliegenden Waldrand oberhalb des Schluchttobels, und eine weitere Waldrandauflichtung wurde im Gebiet Laritsch durchgeführt.



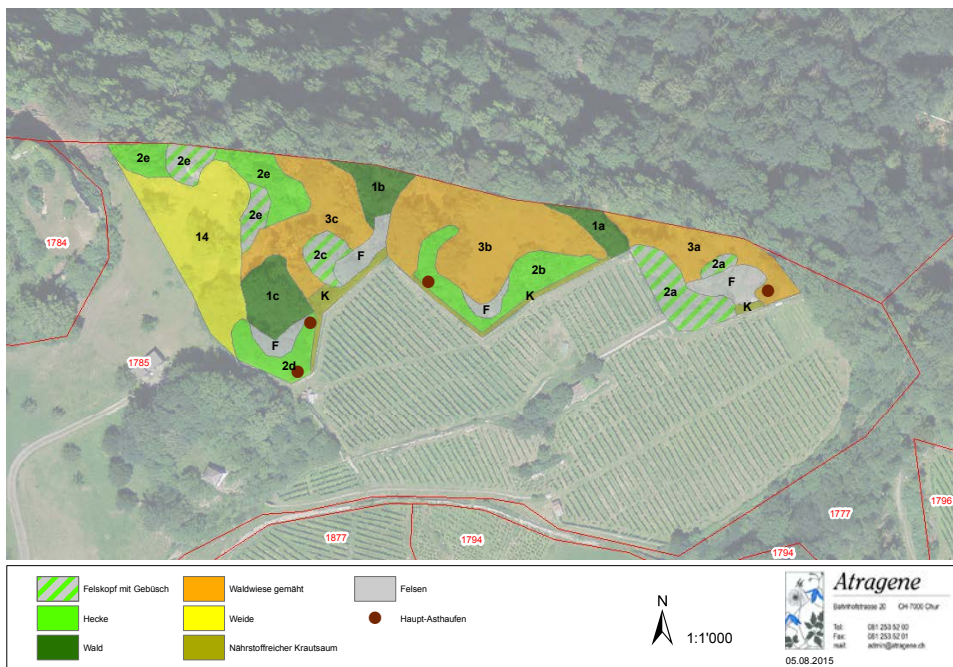
Waldrandaufichtung Vanetscha



Pflanzung von Eichen und Förderung spezieller Straucharten (Wachholder)

### 3.5 Pflegekonzept Waldparzelle Wartenstein

Für die ökologisch wertvolle Waldparzelle 1785 zwischen Rebbergen und Ruine Wartenstein wurde ein Pflegekonzept erstellt. Dieses definiert die künftigen Pflegemassnahmen, damit die wertvollen Wald-, Saum- und Wiesenstrukturen in diesem Gebiet erhalten bleiben. Das Konzept umfasst u.a. die Wald-, Waldrand- und Wiesenstrukturen, die im Rahmen des Projektes Porta Romana aufgewertet wurden. Die Umsetzung des Pflegekonzeptes ist noch in Abklärung bei den kantonalen Ämtern.



Pflegeplan für Waldparzelle 1785

### 3.6 Heckenpflege

Im Gebiet Laritsch ist nach Absprache mit Regionalförster T. Brandes ein Waldspickel auf der Parz. 1796 mit Heckensträuchern neu bepflanzt worden. Oberhalb des Klinikwingerts sind verschiedene Hecken gepflegt worden. Alle Arbeiten zur Heckenpflege sind als Eigenleistung der Nutzniesser ausgeführt worden.



*Heckenpflege im Gebiet Vanetscha*



*Heckenpflege oberhalb Klinikwingert*

### 3.7 Öffentlichkeitsarbeit

- Referat an der 1. Sarganserländer Naturtagung von Birdlife Sarganserland (16. Nov. 2013).
- Führung einer Delegation von Gemeinderäten aus Vorarlberg unter der Leitung von Prof. A. Drexel vom Institut für Ingenieurbioogie und Landschaftsbau der Universität für Bodenkultur Wien (11. April 2014)
- Führung einer Delegation des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten (6. September 2014)
- Pressefahrt des Amtes für Natur-, Jagd- und Fischerei St. Gallen mit Teilnahme von Regierungsrat Beni Würth (12. August 2015).
- Besondere Erwähnung des Projektes in einem Artikel über Trockensteinmauern in der Zeitschrift Terra Plana (Ausgabe 01/2016)
- Abschlussveranstaltung geplant am 23.06.2017

### 3.8 Wiesenextensivierung

Auf den Parzellen 1800 und 1799 bot sich nach Gesprächen mit den Eigentümern die Gelegenheit, insgesamt 12 Aren Dauerwiese zu extensivieren. Dazu werden die zwei Flächen im Frühling 2017 neu mit einer hochwertigen, einheimischen Samenmischung als Blumenwiese neu eingesät. Das Ziel ist die Entwicklung einer blumenreichen Fromentalwiese. Diese Massnahme wird einen zusätzlichen Beitrag zur Aufwertung der Kulturlandschaft Porta Romana leisten.



Flächen für die vorgesehenen  
Wiesen-Extensivierungen

#### 4. Eigenleistungen der Nutzniesser

Die Eigenleistungen der Nutzniesser sind im Anhang 2 aufgeführt. Die Eigenleistungen wurden in Form von kleineren Trockenmauersanierungen in den Rebparzellen erbracht sowie mit der Durchführung von Heckenpflege. Insgesamt kommen die erbrachten Eigenleistungen auf eine Wertschöpfung von ca. Fr. 60'000.—. Dieser Beitrag ist in den Gesamtkosten nicht berücksichtigt. Ebenfalls sind die Leistungen von Pro Natura St. Gallen-Appenzell für die Koordination in den Gesamtkosten nicht enthalten.

#### 5. Kosten

	2013	2014	2015	2016	Total
<b>Budget</b> gemäss Arbeitsverlauf	124'000.00	190'000.00	189'000.00	180'000.00	683'000.00
<b>Ausgaben</b> real	132'722.30	184'563.70	150'555.40	222'549.75	690'391.15

Zahlen CHF inkl. MwSt

#### 6. Projektfinanzierung

Das Projekt wurde von den folgenden Trägerschaften finanziert:

	Total
Kanton St. Gallen [ANJF]	215'000.00
Fonds Landschaft Schweiz	200'000.00
Dr. Bertold Suhner-Stiftung	60'000.00
Ernst Göhner Stiftung	50'000.00
Binding Stiftung	20'000.00
Gemeinde Pfäfers	10'000.00
Steffen Gysel Stiftung	5'000.00
Privatbeitrag R. Schwitter *	3'600.00
<b>Subtotal</b> Drittmittel	<b>563'600.00</b>
Restfinanzierung durch Pro Natura St. Gallen-Appenzell	126'791.15
<b>Total</b>	<b>690'391.15</b>

\* Eigenleistungen sind separat ausgewiesen

Zahlen CHF inkl. MwSt

## 7. Fazit

Die zweite Phase des Projektes Porta Romana hat innerhalb von vier Jahren zur weiteren landschaftlichen und ökologischen Aufwertung der wertvollen Kulturlandschaft geführt. Mit der ausserordentlich hohen Qualität der sanierten Mauern wurden bleibende Mehrwerte für das Landschaftsbild geschaffen. Der Wanderweg durch die Porta Romana erfreut sich seither in der Bevölkerung einer steigenden Beliebtheit und wird stärker frequentiert als vor Beginn des Projektes. Auch die Pflegearbeiten an den Hecken und wärmeliebenden Laubmischwäldern haben eine erfreuliche Wirkung gezeigt.

Die Projektziele wurden dank der guten Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten und der aktiven Mithilfe der Bewirtschafter und Eigentümer erreicht und in Teilbereichen übertroffen. Eine besondere Unterstützung erfuhr die Projektleitung durch Dr. Christian Meienberger von Pro Natura St. Gallen-Appenzell. Er begleitete das Projekt und übernahm administrative Arbeiten.

Ein besonderer Dank gilt den folgenden Organisationen und Stiftungen, welche das Projekt finanziert haben:

- Kanton St. Gallen, Amt für Natur, Jagd und Fischerei
- Fonds Landschaft Schweiz
- Pro Natura St. Gallen-Appenzell
- Ernst Göhner Stiftung
- Dr. Bertold Suhner-Stiftung
- Binding Stiftung
- Steffen Gysel-Stiftung
- Politische Gemeinde Pfäfers

Chur, 18.05.2017

